03/2014 | Das Unternehmer-Magazin der Region Mayen-Koblenz

WFG DIALOG

Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH

FACHKRÄFTE

Fachkräfte im Fokus
Arbeitskreise der Fachkräfte-Allianz Mayen-Koblenz haben die Arbeit aufgenommen

S. 02

AKTUELLES AUS DER REGION

Familienfreundlicher Landkreis
Machen Sie mit beim „Wettbewerb familienfreundliche Unternehmen“ 2014.

S. 03

BRENNPUNKT

Sanierung unter Insolvenzschutz
Wie Unternehmer die Möglichkeiten des neuen Insolvenzrechts nutzen können

S. 04

WISSENSMANAGEMENT

Wissens-identifizierung und Wissens-bewahrung

Neues Kompetenzzentrum für Wissensmanagement stellt sich vor.

Mit Fragen, wie in Organisationen der Produktionsfaktor Wissen durch gezielte Maßnahmen effizient gesteigert werden kann, haben sich in den letzten drei Jahren in der Region Mayen-Koblenz zahlreiche Unternehmen konkret beschäftigt. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Koblenz wurden u. a. in 16 Projekten interessante Lösungen zur Identifikation Aufbereitung, Verteilung, Entwicklung und Bewahrung von solchen Wissensinhalten entwickelt, die für die Beteiligten von spezifischem betrieblichen Nutzen waren.

Praxisorientiertes Wissensmanagement
Angefangen von einer praxistauglichen Methode zur Identifizierung von Schlüsselpersonen im Unternehmen, über die standortübergreifende Bereitstellung von aktuellen Informationen, dem Aufbau einer Wissensbasis für Entwickler und Konstrukteure, um Erfahrungen der Vergangenheit bei Neuentwicklungen auf einfache Weise nutzen zu können, der dezentralen Nutzung von Produkt-, Technologie und Kundeninformationen für Handwerksbetriebe bis hin zur Einbeziehung von Kundenwissen in eigene Weiterentwicklungen erwies sich hier in vergleichsweise kurzer Zeit, wie Wissensmanagement in der Praxis aussehen kann.

Die erfolgreiche und unkomplizierte Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Unternehmen und den Experten der Hochschule einerseits, sowie die dabei gewonnene breite Palette an praktischen Erfahrungen und transferfähigen Erkenntnissen haben dazu geführt, dass nun ein Kompetenzzentrum für Wissensmanagement an der Hochschule Koblenz unter der Leitung von Professor Dr. Siegfried Schreuder eingerichtet wird.

Ein guter Ansprechpartner für regionale KMU
Das Kompetenzzentrum soll unter anderem dazu dienen, kleinen und mittelständischen Unternehmen vornehmlich aus der Region in den kommenden Jahren als Ansprechpartner in Sachen Wissensmanagement in Theorie und betrieblicher Praxis zur Verfügung zu stehen. Neben der individuellen Unterstützung koordiniert und moderiert das Kompetenzzentrum auch kleinere Netzwerke von Firmen, die im Kontext des Wissensmanagements gemeinsame Ansatzpunkte oder Interessen zu tangierenden Themen haben; so aktuell Netzwerke zum Innovations-, zum Hygiene- oder auch zum modernen Unterweisungsmanagement. Letztlich soll auf vielfältige Weise, durch Workshops, Kongresse, Seminare, Publikationen, etc. auch ein allgemeiner Erfahrungsaustausch zu praktischen Erkenntnissen und aktuellen Entwicklungen im Bereich des Wissensmanagements aufgebaut und verstetigt werden.

Themenschwerpunkt 2015
Am 30. September 2014 findet um 16 Uhr bei der Unfallkasse Rheinland-Pfalz in Andernach die Informationsveranstaltung statt, zu der alle interessierten Unternehmen und Organisationen eingeladen sind. In der Veranstaltung werden u. a. exemplarische Ergebnisse aus den bisherigen Projekten sowie der Themenschwerpunkt des Kompetenzzentrums für das Jahr 2015 „Wissensidentifizierung und -bewahrung“ vorgestellt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten zur Kooperation und Unterstützung erläutert.

Neben den Aktivitäten der direkten Zusammenarbeit mit Unternehmen wird das Kompetenzzentrum in den nächsten Jahren auch wissenschaftliche Arbeit leisten; so etwa im Rahmen von Studien zu charakteristischen Bedarfen und betriebswirtschaftlichen Potenzialen des Wissensmanagements, aber auch zur sinnhaften Nutzung preisgünstiger moderner Informations- und Kommunikationstechnologien für Aufgaben des betrieblichen Wissensmanagements.

Mit neuen Studiengängen das Wissensmanagement fördern
Auch im Hinblick auf eine wirkungsvollere Vernetzung von Hochschule und Unternehmen im Rahmen von Masterstudiengängen wird das Kompetenzzentrum aktiv. So ist für das Sommersemester 2015 ein Wahlpflichtmodul „Wissensmanagement in der Unternehmenspraxis“ für Masterstudiengänge im Ingenieurwesen und in der Betriebswirtschaft in Vorbereitung. Hier sollen angehenden Ingenieuren und Betriebswirten neben theoretischen Grundlagen insbesondere durch Referenten aus der betrieblichen Praxis anhand von aktuellen Fallbeispielen konkrete Anwendungen, Erfahrungen und Erkenntnisse vorgestellt werden. In Gruppen sollen die Studierenden im Gegenzug dann auch weitere praxisorientierte Lösungen, wie beispielsweise Unternehmenswikis, einfache Plattformen für multimediale Good Pratices Sammlungen im Sinne eines firmenbezogenen „company tubes“, oder ähnliches entwickeln. Abschließend beinhaltet das Modul eine Podiumsdiskussion mit den Teilnehmern aus den Unternehmen und den Studierenden, in der gewonnenen Erkenntnisse diskutiert und weitere Entwicklungsmöglichkeiten besprochen werden sollen.

Wenn Sie Interesse an der Veranstaltung sowie an dem Projekt haben, dann melden Sie sich gerne bei der WFG am Mittelrhein.

EDITORIAL

Heute gut aufgestellt für die Zukunft

In Deutschland stehen jedes Jahr fast 80.000 Unternehmen vor einer Nachfolgeregelung aus Altersgründen. Der anstehende Wechsel in der Führung eines mittelständischen Unternehmens stellt einen der großen Einschnitte in der Entwicklung eines Unternehmens dar. Wie kann das Wissen im Unternehmen verbleiben, wenn der Chef oder auch Mitarbeiter gehen? Antworten auf diese Fragen kann ein strukturiertes Wissensmanagement geben.

Wettbewerbsfähige Betriebe sichern und zukunftssichere Arbeitsplätze schaffen, das bedarf gezielter Initiative. Flexibilität, Qualität und notwendige Innovationen entstehen nicht durch Maschinen, sondern von und mit kompetenten, engagierten und kreativen Fachkräften. Die Fachkräfte-Allianz Mayen-Koblenz – eine gemeinsame Initiative von verschiedenen Institutionen – arbeitet für und mit den Unternehmen daran, die durch den demographischen Wandel entstehenden Fachkräftelücken möglichst zu verhindern.

Im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte ist auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu einem wichtigen Faktor geworden. Der Landkreis möchte auch in diesem Jahr wieder Unternehmen auszeichnen, die sich bereits auf den Weg gemacht haben und sich engagiert diesem Thema widmen.

Viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie mit uns im DIALOG

Ihr

Henning Schröder, Geschäftsführer

GEWERBEFLÄCHEN UND IMMOBILIEN

Wirtschaftsstandort Mayen überzeugt

Die große kreisangehörige Stadt Mayen weist eine gute Mischung von Industrie-, Handwerks-, Handels- und Dienstleitungsbetrieben auf. Es sind vor allen Dingen leistungsstarke mittelständische Betriebe, die den Wirtschaftsstandort Mayen prägen. Hierzu passt, dass Mayen zweimal als „Mittelstandsfreundliche Kommune“ ausgezeichnet und darüber hinaus als „Gründerfreundliche Kommune“ anerkannt wurde.

Hervorzuheben sind in Mayen z. B. die Unternehmen der steinverarbeitenden Industrie – insbesondere Schieferbergbau –, der Papierverarbeitung, der Hygieneartikelproduktion, des Maschinenbaus, des Handwerks sowie ein starker Einzelhandel. Ansiedlung der verschiedenen Betriebe war nur durch die Bereitstellung großflächiger und voll erschlossener Industrie- und Gewerbeflächen mit kurzer Anbindung an die A 48 und die Verbindungsspange zur A 61, den Hauptverkehrsadern zwischen den Großräumen Frankfurt/Main, Trier, Köln und Ludwigshafen, möglich.

Mittlerweile ist das Hauptaugenmerk der Wirtschaftsförderung in Mayen auf die Bestandspflege der Unternehmen gerichtet, um den Unternehmen als verlässlicher Ansprechpartner bei auftretenden Problemen, aber auch bei der Schaffung und Vorhaltung vernünftiger Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stehen. Flächenvorsorge ist im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten darüber hinaus ein wichtiger Aspekt.

Das Gewerbe- und Industriegebiet „Im Sürchen“ bietet noch Flächen für weitere Ansiedlungen. Die Bemühungen um eine Stärkung und Belebung der Innenstadt gilt es im Zusammenspiel mit den ansässigen Unternehmern und Dienstleistern auszubauen.

Mayen als Mittelzentrum ist auch eine anerkannte Einkaufsstadt für die Region. Der Einzelhandel ist sehr stark vertreten. Mehr als 240 kompetente Einzelhandelsbetriebe mit insgesamt rd. 80.000 m² Verkaufsfläche und einer Bruttoumsatzleistung von mehr als 200 Mio. EUR sprechen für sich. Die – gemessen an der hohen Zahl der Einzelhandelsbetriebe – noch relativ geringen Leerstände, vornehmlich in den sogenannten „B-Lagen, trüben ein wenig dieses Bild. Hier gilt es, in erster Linie durch die Eigentümer, aber auch mit Unterstützung der Stadt, attraktive und wettbewerbsfähige Einzelhandelsflächen bei einem ausgewogenen Mietniveau zu schaffen. Attraktive Flächen ziehen auch entsprechende Mieter an. Auch gilt es darauf zu achten, dass –orientiert an dem Käuferverhalten – ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Innenstadt und „grüner Wiese“ besteht.

Informationen erhalten Sie bei der Stadtentwicklungsgesellschaft Mayen, Heiner Thelen, Tel. 02651 / 882000, E-Mail: heiner.thelen@mayen.de. ■

FACHKRÄFTE

Fachkräfte im Fokus

Arbeitskreise der Fachkräfte-Allianz Mayen-Koblenz haben die Arbeit aufgenommen

Um die Fachkräftesituation im Landkreis zu verbessern, haben die regionalen Akteure die Kräfte gebündelt und sind auf einem guten Weg: Nach dem erfolgreichen Fachkräfteforum im Februar in Plaidt hat die Fachkräfte-Allianz im Landkreis Mayen-Koblenz Fahrt aufgenommen.

Rund 1.000 Unternehmen hatte die WFG am Mittelrhein gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit, der Handwerkskammer Koblenz, der Kreishandwerkerschaft Mittelrhein, dem Jobcenter Mayen-Koblenz sowie dem Deutschen Gewerkschaftsbund zur Fachkräftesituation befragt. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für das weitere Vorgehen. Etwa die Hälfte aller offenen Stellen, so die Analyse, könne demnach nur mit Verzug besetzt werden, ein Fünftel bleibe gar unbesetzt.

Beim Plaidter Fachkräfteforum stand die Frage im Mittelpunkt, wie die Unternehmen die Generation Y, geboren in den Jahren 1980 bis 2000, für sich gewinnen können. In den folgenden ersten Praxisforen ging es dann um thematische Schwerpunkte wie Qualifizierung und Weiterbildung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Personalstruktur oder Gesundheitsmanagement. „Die Unternehmen haben längst erkannt, dass sie Fachkräfte und hochqualifizierten Mitarbeiternachwuchs nicht nur mit der Lohntüte locken können“, sagt WFG-Prokuristin Rita Emde. Die Unternehmensbefragung habe zudem aufgezeigt, dass vor allem kleinere Unternehmen Nachholbedarf hätten, um sich systematisch mit Fragen der Mitarbeitergewinnung zu beschäftigen.

Daher sei das Interesse an den Folgeveranstaltungen entsprechend, in vier Arbeitskreisen der Fachkräfte-Allianz werden die Themenschwerpunkte Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Personalstruktur, Mitarbeitergewinnung und Qualifizierung und Weiterbildung nun bearbeitet. Die Fachkräfte-Allianz wird getragen von der Bundesagentur für Arbeit, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, der Handwerkskammer Koblenz sowie der Industrie- und Handelskammer zu Koblenz, dem Jobcenter für den Landkreis, der Kreishandwerkerschaft Mittelrhein und der WFG am Mittelrhein. „Der erste Workshop zur Mitarbeitergewinnung hat sich vertiefend mit der Frage beschäftigt, wie die Generation Y zu erreichen ist und welche Konsequenzen die Unternehmen für ihr Recruiting ziehen müssen“, so Rita Emde. Das Problem für die Unternehmen: Viele Studierende in der Region kennen die Player am Mittelrhein kaum, weil diese zwar aus der Region kommen, aber vorwiegend im B2B-Geschäft agieren und oft ein geringeres Personalmarketing-Budget haben als vermeintlich namhafte Großunternehmen, die als Arbeitgeber-Marke bekannt seien. Um bei jungen Leistungsträgern zu punkten, brauche es flache Hierarchien, zeitlich und räumlich flexible Arbeitsbedingungen, eine dialogorientierte Unternehmenskultur.

Auch der Arbeitskreis zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat seine Arbeit aufgenommen. Elena de Graat vom Beratungsunternehmen work & life aus Bonn hat dabei Umsetzungsbeispiele aus der Praxis vorgestellt und mit den Teilnehmern familienfreundliche Maßnahmen diskutiert, die den Unternehmen nutzen können. Klar ist: Unternehmen, die familienbewusste Maßnahmen umsetzen, sind attraktive Arbeitgeber und sichern sich qualifizierte Fachkräfte. Was oft fehlt, ist das Wissen um praktikable Angebote und die Umsetzung im eigenen Betrieb - von der betrieblichen Kinderbetreuung über Gesundheitsmanagement bis hin zur Förderung von Frauen für Führungsaufgaben.

Für Oktober und November stehen nun weitere Termine auf dem Programm: Am **6. Oktober** trifft sich der Arbeitskreis Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu einem weiteren Workshop bei der Westnetz GmbH in Saffig. Am **14. Oktober** tagt der Arbeitskreis Personalstruktur in der Arbeitsagentur Koblenz-Mayen in Mayen. Der nächste Workshop des Arbeitskreises Mitarbeitergewinnung ist für den **4. November** vorgesehen. Am **12. November** schließlich wird der Arbeitskreis Qualifizierung und Weiterbildung in der Handwerkskammer in Koblenz tagen. ■

EXISTENZGRÜNDER DER REGION

Talente im Blick

Innovative Softwarelösungen zur Gewinnung von Fachkräften

Die TUTORize GmbH, die im TechnologieZentrum in Koblenz ihren Sitz hat, entwickelt einfach bedienbare und sichere Softwarelösungen zum Lern-, Talent- und Bewerber-Management für mittelständische Unternehmen. Die webbasierten Lösungen werden als Software, OnPremise oder als Hybridlösung angeboten.

Dabei ist es den Softwareentwicklern wichtig, dass ihre Lösungen einfach zu bedienen sind und ihre Programme effektiv sind. Das Talentsystem beispielsweise ist vergleichbar mit einem datenbasierten „elektronischen Talentscout”. Eine Bereicherung für Unternehmen, ob mit oder ohne eigene Personalabteilung.

Michael Morgen, Geschäftsführer der Koblenzer TUTORize GmbH, beschäftigt sich seit Jahren mit den Themen Mitarbeitergewinnung, -qualifizierung und -bindung. Zunächst aus eigenen Antrieb als Entwicklungsleiter eines großen deutschen Softwarehauses und seit der Gründung der TUTORize GmbH in 2011 hauptberuflich. Seine Motivation ist es, mittelständischen Unternehmen Werkzeuge in die Hand zu geben, um sicherzustellen, dass diese in der Lage sind ihren Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern zu decken. Dazu hat er mit seinem Team eine Softwaresuite entwickelt, die viele Prozesse im Unternehmen in den Bereichen Mitarbeitergewinnung, -entwicklung und –bindung unterstützt und somit dabei unterstützt, dass gut qualifizierte Mitarbeiter zur richtigen Zeit verfügbar sind. ■

Abb.: Dashboard „Talentsystems”

Die Software „Talentsystems” bietet Basics, wie die Verwaltung von Mitarbeitern oder Dokumentation von Stellenbeschreibungen, umfasst Themen wie Potenziale und Weiterbildungen bis hin zu einem Stellenportal für die eigene Website.

VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen im Landkreis Mayen-Koblenz

FORUM VERTRIEBSCOACHING

»Erfolg im Vertrieb ist doch planbar«

18. September 2014 um 16 Uhr
TechnologieZentrum Koblenz,
Universitätsstr. 3, Seminarraum 127

Geht es Ihnen auch oft so, dass sie sich nicht entscheiden können, welcher inneren Stimme Sie folgen sollen? Vertriebscoaching bietet ein breites Spektrum an Möglichkeiten, wie Unternehmen nachhaltig und effektiv erfolgreicher werden.

Die Veranstaltung richtet sich an Existenzgründer und Unternehmen im Wachstum oder Veränderungsprozessen, die z. B.

- **neue Kunden benötigen**
- **neue Produkte und/oder Lösungen an eine neue Zielgruppe vermarkten möchten**
- **bestehende Kundenkontakte ausbauen möchten**
- **die Effizienz im Vertrieb steigern möchten**

Der Referent: Clemens Lörch (CL Vertriebscoaching)
Clemens Lörsch ist als selbstständiger Coach und Trainer Experte für aktive Neukundengewinnung und aktive Kundenbindung. Herr Lörsch verfügt über eine 25-jährige Erfahrung im Vertrieb mit Führungsfunktionen und im Projektmanagement.

Sie können sich zu der kostenlosen Veranstaltung der WFG am Mittelrhein über die E-Mailadresse info@wfg-myk.de anmelden. Wir freuen uns auf Ihr Kommen. ■

Wissensidentifizierung und Wissensbewahrung

Am **30. September 2014 um 16 Uhr** bei der Unfallkasse Rheinland-Pfalz in Andernach

Die WFG am Mittelrhein möchte alle interessierten Unternehmen und Organisationen einladen, um die Projektansätze im Bereich der Wissensidentifizierung und Wissensbewahrung in Unternehmen vorzustellen. Dabei geht es um die Frage, wie kann das Wissen gesichert werden, wenn Mitarbeiter oder gar der Chef geht, aber auch die Frage wie Wissensmanagement als Motor für Innovationen funktionieren kann.

In Kooperation mit der Hochschule Koblenz bestehen vielfältige Unterstützungsangebote. Das neue Kompetenzzentrum Wissensmanagement unter Leitung von Prof. Dr. Siegfried Schreuder steht als Ansprechpartner zur Verfügung.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bis zum 24. September 2014 unter info@wfg-myk.de an. ■

Lesen Sie den DIALOG auch auf Ihrem Tablet, iPad oderSmartphone.

Scannen Sie mit Ihrem mobilen Geräten einfach den QR-Code oder downloaden Sie sich über den nachstehenden Link die PDF:

http://goo.gl/WEL6Zt

20. Bendorfer Wirtschaftstag

Die 20. Auflage findet am **19. November 2014 um 19 Uhr** in der Stadthalle Bendorf statt

Der Bendorfer Wirtschaftstag wurde erstmals im Jahr 1995 als „Investorentag“ durchgeführt, um nach dem Zusammenbruch der Bendorfer Wirtschaft neue Impulse zu setzen. Die damals entwickelten Projekte wirken bis heute nach, wie beispielsweise der Ausbau des Bendorfer Rheinhafens oder die Entwicklung des Denkmalareals Sayner Hütte. Der 20. Bendorfer Wirtschaftstag findet wieder in der Stadthalle am Yzeurer Platz statt und widmet sich im Jahr 2014 dem Thema „Standortentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe”. Interessierte Unternehmer und Bürger sind herzlich eingeladen.
Bei Interesse melden Sie sich bei der Stadt Bendorf, Werner Prümm, Tel. 02622/703-179, E-Mail: pruemm@bendorf.de. ■

Familienfreundlicher Landkreis MYK

06. November 2014 um 10 Uhr,
Burg Namedy in Andernach

Bei der Preisverleihung zu dem Wettbewerb „Familienfreundlicher Landkreis” (weitere Infos unter „Aktuelles aus der Region” auf dieser Seite) werden die besten „Familienfreundliche Unternehmen” prämiert sowie der Sonderpreis für „Familienfreundlichkeit im Verbund“ vergeben. Neben der Urkundenverleihung erhalten die Erstplatzierten ein Preisgeld. ■

AKTUELLES AUS DER REGION

Wettbewerb „Familienfreundlicher Landkreis”

Familienfreundliche Personalpolitik – ein Erfolgsmodell für Unternehmen

Das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat in der Wirtschaft einen ungebrochen hohen Stellenwert, der insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des daraus resultierenden Fachkräftebedarfs noch steigen wird. Um auch weiterhin die Nase vorn zu haben, müssen Politik und Wirtschaft gemeinsam an der Attraktivität des Standortes Mayen-Koblenz arbeiten. Ein wichtiger Faktor für die Arbeitgeberattraktivität ist sicherlich das Angebot einer familienfreundlichen Personalpolitik.

Viele Unternehmen haben dies bereits durch ihre Teilnahme am Wettbewerb familienfreundliches Unternehmen in 2010 und 2012 getan und sich entsprechend als familienfreundlicher Arbeitgeber positioniert. Dieses Jahr startet zum dritten Mal der Wettbewerb „Familienfreundliches Unternehmen“ des Landkreises Mayen-Koblenz, in Kooperation mit der IHK, HwK, WFG, Arbeitsagentur Koblenz-Mayen, Hochschule Koblenz und Jobcenter Mayen-Koblenz.

Wie bei den vorherigen Wettbewerben werden im „Bereich Standard“ Unternehmen ausgezeichnet, die effektive Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie anbieten. Es gibt Preisträger in drei Kategorien (nach Größenklassen), um sowohl größeren als auch kleineren Unternehmen eine Teilnahme zu ermöglichen. Die Teilnahme bisheriger Preisträger aus den Jahren 2010 und 2012 sind bei dem Wettbewerb im „Bereich Standard“ ausgeschlossen. Darüber hinaus gibt es jedoch in diesem Jahr Sonderpreise für „Familienfreundlichkeit im Verbund“, für familienfreundliche Maßnahmen, die bereits im Verbund umgesetzt sind oder für eine Idee zur Umsetzung einer familienfreundlichen Maßnahme im Verbund.
Oftmals sind für ein Unternehmen allein familienfreundliche Maßnahmen nicht zu realisieren, aber in Kooperation mit anderen Unternehmen sind Angebote durchaus möglich. Für diese Sonderpreise können sich auch bisherige Preisträger bewerben.

Der Wettbewerb startete Mitte August. Bewerbungsunterlagen können auf der Homepage des Landkreises (www.kvmyk.de) oder der Kooperationspartner heruntergeladen werden. Anmeldeschluss ist am 24. September 2014. Die Preisverleihung ist für den 06. November auf Burg Namedy vorgesehen.

Weitere Informationen erhalten Sie hier:
Kreisverwaltung Mayen-Koblenz
Lea Bales, Projektbeauftragte - Familienfreundlicher Landkreis
Bahnhofstr. 9, 56068 Koblenz

AGENTUR FÜR ARBEIT AKTUELL

Potential im eigenen Betrieb ausschöpfen

Damit sich der demografische Wandel nicht zum verbreiteten Fachkräftemangel auswächst, sind viele Lösungsansätze nötig. Ein Feld, mit dem die Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen sich zurzeit intensiv beschäftigt, ist die Qualifizierungsberatung.

Wenn es darum geht, auch in Zukunft in ausreichender Zahl Fachkräfte zu finden, gibt es viel Potenzial, dass bislang noch nicht vollständig ausgeschöpft wird: Gut ausgebildete Frauen, die ihr Berufsleben mehr oder weniger lange für die Familie unterbrochen haben, Jugendliche, die mit mäßigen Zeugnissen, aber umso mehr Lust auf praktisches Arbeiten von der Schule abgehen, Arbeitslose, deren größtes Handicap es ist, schon zu lange ohne Job zu sein, oder schwerbehinderte Menschen, die zwar Einschränkungen mitbringen, aber dennoch leistungsfähige und wertvolle Mitarbeiter sein können.

Und es gibt diejenigen, die schon längst im Unternehmen arbeiten – nur eben nicht dort, wo Fachkenntnisse erforderlich sind. Vielleicht haben sie nicht die richtige Ausbildung – vielleicht haben sie auch gar keine. Womöglich besitzen sie Fähigkeiten und Interessen, von denen ihr Arbeitgeber gar nichts weiß. Weil sie ihr Wissen in einem anderen Land erworben haben und ihr Abschluss in Deutschland nie anerkannt wurde. Oder weil sie einfach nie vermutet haben, dass ihre Kenntnisse für den Betrieb wertvoll sein könnten. Hier braucht es eine bessere Weiterbildungskultur in den Betrieben der Region, damit Schätze geborgen und (Wissens-)Lücken geschlossen werden können.

Weil die Entwicklung entsprechender Strategien vor allem mittlere und kleinere Betriebe oft an ihre Grenzen bringt, gibt es seit einem knappen Jahr genau für diese Arbeitgeber ein spezielles Angebot der Arbeitsagentur: die Qualifizierungsberatung. Dabei werden die Betriebe nicht nur unterstützt, wenn es darum geht, den individuellen Qualifizierungsbedarf einzelner Mitarbeiter zu ermitteln und geeignete Schulungen zu finden. Die speziell für diese Aufgabe ausgebildeten Beraterinnen geben auch Anregungen für eine individuelle und nachhaltige Personalentwicklung. So soll das vorhandene Potenzial eines Betriebes auf lange Sicht bestmöglich ausgeschöpft werden. Das Angebot ist für die Arbeitgeber kostenlos.

Weitere Informationen zur Qualifizierungsberatung gibt es bei Claudia Breitbach (Tel. 02651 / 95 02 18) oder Sarah Kohlhaas (Tel. 02671 / 98 95 341).

WFG-News

Nach dem Umzug im August befindet sich die WFG am Mittelrhein nun im 3. OG der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz in den Räumen 301 bis 315.
Über aktuelle Themen, Entwicklungen und Veranstaltungen informieren wir auch per Social Media auf unserer Facebook-Seite: www.facebook.com/wfgmyk.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH (WFG)
Bahnhofstraße 9 - 56068 Koblenz
Tel. 0261/108-295 - Fax 0261/108-237
E-Mail: info@wfg-myk.de - Internet: www.wfg-myk.de
www.facebook.com/wfgmyk

Verantwortlich: Henning Schröder, Geschäftsführer
Redaktion: Eva Mohr
Gestaltung: Qmax Konzept | Gestaltungsbüro
Bildnachweis: Dr. Arne Löser; fotolia/jörn buchheim; fotolia/RRF; fotolia/pressmaster; fotolia/vege; Stadt Mayen; Kreisverwaltung Mayen-Koblenz; Tutorize GmbH; WFG am Mittelrhein, Koblenz

BRENNPUNKT

Sanierung unter Insolvenzschutz

Wie Unternehmer die Möglichkeiten des neuen Insolvenzrechts nutzen können

Für viele Unternehmer ist das Wort Insolvenz noch immer gleichbedeutend mit Kontrollverlust und Verkauf oder Zerschlagung des betroffenen Unternehmens. Die Erfahrung zeigt, dass die Einleitung eines Insolvenzverfahrens wegen des befürchteten Kontrollverlusts häufig selbst dann noch hinausgezögert wird, wenn eine Sanierung ohne Insolvenz keine Aussicht mehr auf Erfolg hat. Ein solches Verhalten kann nicht nur straf- und haftungsrechtliche Konsequenzen haben. Auch Sanierungspotentiale, die bei frühzeitiger Insolvenzantragstellung genutzt werden könnten, werden hierdurch zerstört. Dem wollte der Gesetzgeber entgegenwirken. Durch das Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (kurz „ESUG") wurde die Insolvenzordnung weitreichend reformiert.

Dr. Arne Löser
Rechtsanwalt

Geschäftsführender Partner der
Kanzlei Martini · Mogg · Vogt
und Fachanwalt für Insolvenzrecht
sowie für Handels- und Gesellschaftsrecht

Das neue Insolvenzrecht eröffnet Unternehmern die Möglichkeit, eine planbare Sanierung unter Insolvenzschutz durchzuführen. Wird der Insolvenzantrag frühzeitig, das heißt vor Eintritt der Zahlungsunfähigkeit gestellt, und ist eine Sanierung des Unternehmens nicht offensichtlich aussichtlos, hat der Unternehmer die Möglichkeit, sein Unternehmen ohne Insolvenzverwalter in Eigenverwaltung unter der Aufsicht eines Sachwalters selbst zu sanieren. Eigenverwaltung bedeutet, dass der Unternehmer die Geschäftsführung weiter innehat und das Unternehmen auch nach außen weiter vertritt. Der Unternehmer kann dem Insolvenzgericht eine bestimmte Person als Sachwalter vorschlagen und das Insolvenzgericht darf von diesem Vorschlag nur abweichen, wenn sich die vorgeschlagene Person als offensichtlich ungeeignet erweist. Ist das Verfahren mit den wesentlichen Gläubigern im Rahmen eines vorläufigen Gläubigerausschusses abgestimmt, muss der Unternehmer auch im weiteren Verlauf des Verfahrens keinen Kontrollverlust infolge der Insolvenz befürchten.

Das Insolvenzrecht lässt zum Zwecke der Sanierung Eingriffe in die Strukturen des Unternehmens und die Rechte der Beteiligten zu, die außerhalb eines Insolvenzverfahrens undenkbar sind:

Kurzfristige Beendigung wirtschaftlich ungünstiger Verträge

Im Insolvenzverfahren kann das Unternehmen von wirtschaftlich ungünstigen Verträgen durch einfache Erklärung befreit werden. Miet- und Pachtverträge über Immobilien können gegenüber dem Vermieter ohne Rücksicht auf längere vertragliche Laufzeiten mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden.

Vereinfachte Anpassung der Personalstruktur

Die Anpassung der Personalstruktur ist vereinfacht und kostenverträglich möglich.

Liquiditätsverbesserung

Die Einleitung eines Insolvenzverfahrens führt zu Liquiditätseinsparungen und zusätzlichen Liquiditätszuflüssen, die zur leistungswirtschaftlichen Unternehmenssanierung entlang der Wertschöpfungskette genutzt werden können:

- Für die Dauer von bis zu drei Monaten werden die Löhne und Gehälter aus den Mitteln des Insolvenzgeldes finanziert.
- Ab dem Tag der Insolvenzantragstellung müssen zunächst keine Zahlungen mehr auf Verbindlichkeiten aus der Zeit vor Insolvenzantragstellung geleistet werden.
- Durch die Beendigung ungünstiger Verträge wird weitere Liquidität eingespart.
- Zahlungen, die unter Druck geleistet wurden, können im Wege der Insolvenzanfechtung zurückgefordert werden.
- Im Fall der Eigenverwaltung kann die im Insolvenzantragsverfahren vereinnahmte Umsatzsteuer nach wohl richtiger Ansicht zur Insolvenzmasse gezogen werden, ohne dass dem Geschäftsführer eine persönliche Haftung für dieses Steuern droht.

Entschuldung durch Zwangsvergleich

Während bei einer Sanierung außerhalb eines Insolvenzverfahrens ein Sanierungsvergleich stets der Zustimmung sämtlicher beteiligter Gläubiger bedarf, kann in der Insolvenz durch einen Insolvenzplan ein Sanierungsvergleich auch gegen den Willen einzelner Gläubiger durchgesetzt werden, sofern die Mehrheit der Gläubigergruppen dem Insolvenzplan zustimmt. Voraussetzung ist allerdings, dass die nicht zustimmenden Gläubiger durch den Insolvenzplan nicht schlechter gestellt werden, als sie ohne den Insolvenzplan stünden. Regelmäßig gehen Unternehmen gestärkt aus einem Insolvenzplanverfahren hervor, da die Passivseite der Bilanz durch Gläubigerverzichte gestärkt und damit die Eigenkapitalquote verbessert wird.

Schutz vor Gläubigereingriffen

Während des Insolvenzverfahrens ist das Unternehmen in weitem Umfang vor Eingriffen der Gläubiger (Zwangsvollstreckung, Verwertung von Sicherheiten) geschützt.

Die Königsdiziplin: Sanierung unter Insolvenzschutz

Die weitgehenden Eingriffsbefugnisse des Insolvenzrechts und die Liquiditätseffekte des Insolvenzverfahrens machen Unternehmenssanierungen auch in Fällen möglich, in denen sie außerhalb eines Insolvenzverfahrens am Widerstand einzelner Beteiligter oder an der fehlenden Liquidität scheitern würden. Eine Sanierung unter Insolvenzschutz finanziert sich durch die oben beschriebenen Liquiditätsvorteile häufig von selbst. Auch der regelmäßig zu veranschlagende Zeitrahmen ist mit sechs bis neun Monaten überschaubar. Auch aus **Sicht der Gläubiger** weist die Sanierung unter Insolvenzschutz in Eigenverwaltung Vorteile gegenüber einem „normalen" Insolvenzverfahren auf:

- Die vorab aus dem Unternehmensvermögen zu zahlende Vergütung des Sachwalters beträgt nur 60% der Vergütung eines Insolvenzverwalters, so dass mehr Geld für die Befriedigung der Gläubiger verbleibt.
- Im Falle der Verwertung von Sicherheiten werden anstelle der im Insolvenzverfahren anfallenden Feststellungs- und Verwertungspauschale in Höhe von 9% des Bruttoerlöses nur die tatsächlich angefallenen Verwertungskosten vom Verwertungserlös einbehalten.
- Die Befriedigung der Gläubiger aus den zukünftigen Erträgen des sanierten Unternehmens führt in vielen Fällen zu höheren Quoten als dessen Verkauf oder Zerschlagung.
- Die von vielen Gläubigern gefürchtete Insolvenzanfechtung kann nach wohl richtiger Ansicht im Rahmen des Insolvenzplans geregelt werden.

Bei allen Vorteilen, die das neue Insolvenzrecht bietet darf nicht übersehen werden, dass eine Sanierung unter Insolvenzschutz kein Selbstläufer ist. Eine erfolgreiche Sanierung setzt neben der Sanierungsfähigkeit des Unternehmens und der Unterstützung durch die wesentlichen Gläubiger eine professionelle Vorbereitung voraus. Erfolgspotentiale und Risikofaktoren müssen vorab ermittelt und richtig eingeschätzt werden, um unliebsame Überraschungen zu vermeiden. Dies erfordert gute Kenntnisse vom Ablauf und von den Wirkungen eines Insolvenzverfahrens. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist schließlich der Unternehmer selbst. Er muss vertrauenswürdig und sachkundig sein, wobei die Sachkunde auch mit Hilfe von Beratern oder einem eigens eingestellten Sanierungsgeschäftsführer (sogenannter „CRO") dargestellt werden kann. ■